

*Es gilt das gesprochene Wort!*

## **10 Jahre Kinderhospiz Sternenzelt - Übergabe des Vereinshauses**

am 26. Mai 2018 in Marktheidenfeld

Grußwort von Frau Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

---

Sehr geehrter Herr stellvertretender Landrat [Harald Schneider],

sehr geehrte Herren Bürgermeister,

lieber Herr Zöllner,

liebe Vorstände,

lieber Herr Vöth,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Bundestag und aus dem Landtag,

sehr geehrte Gäste!

Es freut mich wirklich sehr, dass ich heute bei Ihnen sein kann. Ich war ja von Anfang an mit dabei und habe das, was Sie hier geschaffen haben, aus tiefster innerer Überzeugung begleitet und gefördert.

Aber was würde diese Überzeugung schon nützen, wenn es Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht gäbe? - Deshalb möchte ich Ihnen gleich am Anfang meiner kleinen Rede ein großes „*Vergelt's Gott*“ sagen.

Denn das, was Sie hier leisten, ist **Mitmenschlichkeit** in ihrer schönsten Form.

Es ist etwas ganz Großes. Und Sie tun es mit Mut, Ausdauer, Hoffnung - Tag für Tag. Hier bei Ihnen arbeiten **Fachkräfte** Hand in Hand mit **Ehrenamtlichen**, die betroffene Familien und ihre Kinder durch unvorstellbar schwere Zeiten begleiten.

Wer einzelne Schicksale kennt, wer Berichte darüber liest, der ist immer den Tränen nahe. Dieser Wechsel von **Angst, Schmerz und Trauer** geht nun einmal jedem sensiblen Menschen unter die Haut.

Und so ist es gut, dass das **Kinderhospiz** das Gebäude, das es schon seit vielen Jahren nützt, nun von Ihnen, lieber Herr **Väth**, überschrieben bekommt.

Das **Vereinshaus** gehört jetzt dem **Sternenzelt**, das so viel Geborgenheit und Hilfe vermittelt. Hier können sich etwa Mütter schwer erkrankter Kinder zu einem gemeinsamen Frühstück treffen. Hier hat man für sie ein offenes Ohr. Hier sind sie geschützt und haben die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und sich **Zeit** füreinander zu nehmen.

**Zeit** ist vielleicht das größte Geschenk, das man sich gegenseitig machen kann. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus tun das jeden Tag. Sie schenken den Familien und ihren Kindern ihre **Zeit**, ihre Aufmerksamkeit, bringen vielleicht auch das Licht der Hoffnung ein wenig zum Leuchten.

Hier in diesem Haus bekommt die **Nächstenliebe** eine besondere, eine sehr anschauliche Bedeutung. Hier gibt es nicht nur Beratung, sondern auch viel menschlichen Zuspruch und das Gefühl, **in einem Heim vereint zu sein.**

Dafür möchte ich Ihnen allen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber natürlich auch Ihnen, lieber Herr **Zöller**, lieber Herr **Väth**, von Herzen danken.

Gehen Sie weiter auf Ihrem Weg der Mitmenschlichkeit, tragen Sie (mit mir zusammen) den **Gedanken der ambulanten Hilfe für Kinder in Not** ins Land und geben Sie auch in den kommenden Jahren allen, die in ihrer Krankheit eingeschlossen sind, ein wenig Freiheit, Hoffnung und Licht am Ende des Tunnels!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.